

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1914-1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meindeschreiber, der andere Schulpfleger usw. Da hol' der Teufel das Schreibzeug."

Und Schmid hatte seinen Urlaub.

Bücherchau.

Die Geschichte des Jochem Steiner. Nach Tagebuchblättern und Aufzeichnungen des Jochem Steiner von Hans Koelli, St. Gallen. Buchschmuck von Jos. Herrmann, St. Gallen. In Pappband 5 Fr. Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich. — An der Hand von vier Frauen, seiner Mutter, seiner Jugendfreundin, seiner Geliebten und seiner Frau wird Jochem Steiner durchs Leben geführt. Dichterischem Drang gehorchend, löst er sich von seinen starken Bergen und der Scholle, um, vereinsamt, nach wenigen Jahren zu ihnen zurückzukehren und da seine Ruhe zu finden. Große Konflikte gibt es in dieser Lebensgeschichte nicht; die kleinen Begebenheiten spielen sich geruhig ab; aber man vermag die Stimmungen nachzufühlen und hat überall den Eindruck des Echten und Erlebten. Die schlichte, andeutungsreiche Darstellungsart Koellis, die die Eindrücke aus Natur- und Menschenleben in anschaulicher und zugleich aus dem Herzen herausflingender Sprache wiedergibt, hinterläßt beim Leser die Empfindung, als lauschte er an einem stillen Abend einem in der Ferne verklingenden reinstimmigen Gesang. Man möchte noch länger lauschen; denn hier redet ein Dichter zu uns, der, wenn ihm ruhige Entwicklung vergönnt ist, uns Allerschönstes bescheren wird.

Geschichte der deutschen Dichtung. Mit 12 Bildern. Von Dr. Adolf Wögtlin. Zürich, Verlag von Schulthess u. Co., 1914. 3.—6. Tausend. Preis Fr. 3.60. — Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Das Buch wird nicht nur in zahlreichen Schulen als Lehrmittel Verwendung finden, sondern auch sonst vielen Literaturfreunden Freude und Genuß bereiten. Das „Literarische Zentralblatt für Deutschland“: „Es wird auch weitere Kreise interessieren, da es ein anschauliches Bild der bedeutamen Literaturdenkmale bietet, die für ihre Zeit charakteristisch sind, unter Darlegung der äußeren und inneren Gründe, die Aufschwung und Verfall veranlaßten.“

Wissen und Leben. Die mit dem beginnenden achten Jahrgang in den Verlag von Drell Füßli, Zürich, übergegangene Halbmonatsschrift „Wissen und Leben“ wird bis auf weiteres von ihrem Gründer und Direktor, Professor G. Bobet, redigiert. Die Zeitschrift widmet sich wie bisher einer vaterländischen Mission: sie sucht das Bewußtsein schweizerisch-nationaler Zusammengehörigkeit zu vertiefen und zu befestigen, indem sie alle eidgenössisch wichtigen Fragen von einer, die Sprach- und Stammesverschiedenheiten überragender Warte aus behandelt. Wie für Politik, wird „Wissen und Leben“ auch für Literatur und Kunst des In- und Auslandes ein reges Interesse bekunden und dadurch an der Förderung der schweizerischen und europäischen Kultur mitarbeiten. Jährlich erscheinen 24 Hefte in handlichem 8° Format zum Preise von Fr. 10.

Gedankenkrank. (Hypochondrie, insbesondere sexuelle, Hysterie, Schwermut (Melancholie), fixe Ideen, Angst, Furcht usw.) Neue Wege zur Verhütung und Heilung. Von Dr. med. A. Kühner, Bezirksarzt und konsultierender Arzt am Sanatorium Johannisbad. Preis brosch. Mk. 1.30, kart. 2 Mk. Verlagsbuchhandlung Alfred Michaelis, Leipzig. — Gedankenkrank gibt es in unendlich großer Zahl. Mag eine Erkrankung plötzlich oder allmählich beginnen, nach kurzer Zeit ist der davon Befallene, und gerade der gebildete Kranke, weil er über seinen Zustand weit mehr nachdenkt, als der ungebildete, meist mehr gemütskrank, als körperlich leidend. Aber es gibt noch eine große Reihe von Gedankenkranken, deren Seele den Körper vergiftet und dessen Vergiftung auch jene empfindlich stört. Wie alle die Gedankenkranken in ihrem Wesen richtig zu erfassen und zu heilen sind, lehrt das vorliegende für jeden Gebildeten, insbesondere für Eltern lesens- und beherzigenswerte Buch. Wir geben daraus das Kapitel „Arbeit“ wieder.

„Der Krieg“, Illustrierte Chronik des Weltkrieges. Das eben erschienene Heft 2 des Unternehmens (Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, je 30 Bfg.) bringt den Lesern mit der Relieffarte der deutsch-französischen Grenzgebiete eine Ueberraschung. Sie führt das Gelände in außerordentlich anschaulicher Weise vor Augen; man sieht auf ihr die Berge und Täler der Vogesen sehr plastisch vor sich

liegen und versteht dann erst ganz die gewaltigen Schwierigkeiten, die die deutschen Truppen in diesem Gelände zu überwinden hatten. Neben der fortlaufenden Chronik der Ereignisse bringt das Heft einen ausgezeichneten Bericht über die Eroberung von Lüttich aus der Feder von Dr. Kurt Floerke; ferner Lebensbilder des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und einiger österreichischer Heerführer. Aus der Fülle des übrigen Stoffes sei dann noch erwähnt ein interessanter illustrierter Artikel über den Minenkrieg. Neben reichen Bilderschmuck im Text liegt dem Heft noch eine Tafel „Zeppelin über Antwerpen“ bei.

Appenzeller Kalender auf das Jahr 1915. Der Verlag O. Kübler in Trogen tut Alles, um den Kalender nach Text und Illustration zu einem guten Volksbuche zu machen. Eine Reihe Originalbeiträge von gewiegten Fachleuten sorgt für Unterhaltung und Belehrung. Die flotte, gedrängte Weltumschau, Aufsätze historischen und technischen Inhalts von Dr. C. Täuber (Aus dem Leben der alten Römer), von Stiftsbibliothekar Dr. A. Jäh (Die st. gallische Klosterbücherei), von E. B. Tobler (Von Alpfesten), Dr. W. Meili (Die Rhein-Bodenseeschifffahrt), Sal. Schlatter (Wie unsere Strassen entstanden) wechseln ab mit sinnigen Erzählungen der wohlbekanntesten Schweizerdichter J. C. Heer, Meinrad Lienert, Franz Odermatt, Jakob Hartmann (Chämifeger Bodema) und Fritz Müller. Anekdoten, Schwänke und Witz fehlen nicht, und so ist der Alte Appenzeller Kalender wieder die beste Empfehlung für sich selbst geworden.

Eine Schweizerische Mobilmachungs-Plaque und Medaille gibt soeben die bestbewährte Firma Huguenin & Co., in Le Locle heraus. Sie hat es sich nicht nehmen lassen, den denkwürdigen Moment, da zum erstenmal in der edgenössischen Geschichte die gesamte schweizerische Armee besammelt ward, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen, im plastisch-künstlerischen Bilde festzuhalten. Packend gelang dieses Ergebnis vor allem in der Plaque zur Darstellung: in der prächtig bewegten, wuchtig-entschlossenen Ganz-Figur der Helvetia inmitten des einmütig-ekstatisch um sie und die emporgehaltene Fahne sich scharenden, in feierlichem Schwur sich findenden und bindenden Schweizervolkes. Der Grenzstein, auf den die Mittelfigur die Linke aufstützt, während die Rechte das gezückte Schwert bereit hält, wird hier in Beziehung gesetzt mit der Jahreszahl 1914 — zum Markstein in der Weltgeschichte. . . .

Die populärer gehaltene Medaille zeigt auf der Vorderseite das markante Bildnis General Ulrich Wille, auf der Rückseite ein dekoratives Ensemble aus Tornister, Kappi, Ceinturon, Gewehren und Fahnen. Auf der Plaque heisst die Aufschrift: Grenzbesetzung — Aux Frontières — Ai Confini; auf der Medaille: Mobilisation — Schweiz. Mobilmachung — Mobilizzazione. — Besonders ins Auge fallend aber prangt dort wie hier die Zahl 1914. Das ist das Jahr, das keiner, der es miterleben mußte und durfte, je vergessen wird. . . . Wie wir vernehmen, geht ein Teil des Reinerlöses — (die Plaque kostet Fr. 1.25 in Bronze, Fr. 4.— in Silber; die Medaille Fr. 1.80 in oxydiertem Metall, Fr. 3.— in Silber) — an die Schweizerische Winkelriedstiftung. Das ist umso mehr zu begrüßen, als die höchst patriotische, recht eigentlich zu Gunsten der Soldaten errichtete Stiftung in diesen Tagen bedauerlicherweise etwas im Hintergrunde geblieben ist.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Mhlstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Inserionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 24.—,
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9,—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50.
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Mk. 36.—, $\frac{1}{3}$ S.
 Mk. 24.—, $\frac{1}{4}$ S. Mk. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Mk. 9,—, $\frac{1}{16}$ S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.